

Jahresbericht 2017 Polizei- und Feuerwehrseelsorge Luzern

«Es schön zu wissen, dass man jederzeit jemanden hat, bei dem man sich melden kann, wenn es mal nicht so rund läuft. Danke!» Dieses Echo eines Polizeiangehörigen zum Jahreswechsel 2017/18 fasst das Anliegen der Polizei- und Feuerwehrseelsorge Luzern wunderbar zusammen.

Kommunikation nach innen und aussen

Seelsorge kann gelingen, wo Menschen Vertrauen finden. Mir ist der Basiskontakt in den Korps wichtig. Die Teilnahme bei Nachtschichten der Polizei, die tageweise Mitarbeit bei der Berufsfeuerwehr und Besuche vor Ort dienen diesem Anliegen. Bei rund 20 Rapporten konnte ich mich persönlich und die Ziele der Seelsorge den Korpsangehörigen vorstellen. Wichtig ist mir auch, öffentlich für die anspruchsvolle Aufgabe von Polizei und Feuerwehr zu sensibilisieren. Dazu erschien 2017 ein ausführlicher Beitrag in den Pfarreiblattausgaben Luzern und ein Interview bei Radio Central.

Ansprechpartner für alle Mitarbeitenden, religiöse Feiern

Mehrere Personen aus den beiden Korps nahmen mit mir Kontakt auf und baten um ein Gespräch oder einen Dienst als Seelsorger: die Abdankungsfeier für eine Verwandte bzw. einen guten Kollegen, die Gestaltung einer «freien Trauung», das Mitwirken bei der Segnungsfeier / Taufe eines Kindes.

In den beiden Korps waren dies besondere Anlässe, bei denen ich mitwirkte: Am 4. März die Agathafeier der Feuerwehr, am 11. Mai die Vereidigung von 12 neuen Polizistinnen und 11 neuen Polizisten in Luzern und am 29. September erstmals die spezielle «St. Michaelsfeier» mit dem Erzengel Michael, der seit 2002 als Schutzpatron der Polizei waltet.

Mitarbeit bei den Peers-Gruppen

Peers sind geschulte Korpsangehörige, die nach belastenden Einsätzen Gespräche zur Verarbeitung moderieren. Sie treffen sich 2-3 mal pro Jahr für Übungen und Erfahrungsaustausch. Als Seelsorger bin ich Mitglied der beiden Peersgruppen und aktiv bei entsprechenden Einsätzen beteiligt.

Dank

Ich danke herzlich für die wohlwollende Aufnahme in den beiden Korps sowie für die Unterstützung durch die Trägerorganisationen.

Robert Knüsel-Glanzmann

Luzern, 9. Januar 2018